

Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022

Eingereichte Arbeiten
13.06.2022



Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022

Nr.	Objektbezeichnung	Bauherr	Architekt	Straße/Objekt	PLZ
1	Augustinerhof	Alpha Gruppe	Staab Architekten	Augustinerhof 1-4	90403
2	Strafjustizzentrum Nürnberg	Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg	ZILA freie Architekten	Fürther Straße 114	90429
3	Haus der Wirtschaft	IHK Nürnberg für Mittelfranken	BEHLESJOCHIMSEN& Gesellschaft von Architekten mbH	Hauptmarkt 25/27	90403
4	Einfamilienhaus 8x37m	Privat	Markus Gentner Architekten	Schwedenweg 3	90455
5	Pfarrhof St Sebald	Gemeinde St Sebald	Fritsch Knott Klug + Partner mbB Architekten	Albrecht Dürer Platz 1	90403
6	Wohnen am Reichswald	Gartenstadt Nürnberg eG	pedf architekten gmbh	Franz-Reichel-Ring 88-92	90473
7	Bertolt-Brecht-Schule	WBG KOMMUNAL GmbH	ACKERMANN + RENNER Architekten GmbH	Karl-Schönleben-Straße 100	90471
8	Neusalzer Platz	wbg Nürnberg	BLAUWERK Architekten GmbH	Neusalzer Straße 2-4	90473
9	Neubau AOK-Geschäftsgebäude	AOK Bayern mit Hochtief PPP Solutions GmbH	gmp architekten	Frauentorgraben 49	90443
10	Campus Technische Hochschule Nürnberg	Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg	Ole Creutzig	Keßlerplatz 12	90489
11	GfK Germany Head Office	APA Kohlenhof GmbH	KSP ENGEL	Sophie-Germain-Straße	90443
12	Verwaltungsgebäude Tucher'sche Stiftung	Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung	2-bs Architekten	Elbinger Straße 16-18	90491
13	Revitalisierung einer Industriebrache	BEOS AG	Hagen GmbH Planer und Architekten BDA	Vershofenstraße 10	90431
14	Kinderhort Grimmschule	Stadt Nürnberg vertreten durch WBG KOMMUNAL	ARGE Grimm-Schule	Sibeliusstraße 13B	90491

Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022

Nr.	Objektbezeichnung	Bauherr	Architekt	Straße/Objekt	PLZ
15	Feuerwache 1	Stadt Nürnberg Hochbauamt	Bär Stadelmann Stöcker Architekten und Stadtplaner PartGmbH	Reutersbrunnenstraße 63	90429
16	Studentenapartements Maxtormauer	GIAS Grundstücksgesellschaft mbH	Dömges Architekten AG	Maxtormauer 50	90403
17	New Work Office am Hans-Sachs-Platz	ESW -Evangelisches Siedlungswerk in Bayern GmbH	ESW -Bauplanung GmbH	Hans-Sachs-Platz 10-14	90403
18	Tafelhof Palais	Hubert Haupt Immobilien Holding	Max Dudler	Bahnhofplatz 1	90402
19	Quartiersentwicklung Eberhardshöfe	GS SCHENK Firmengruppe	Architekturbüro Schulz Seissl Partner	Augburger Straße	90431
20	Villa Mergel	Familie Lederer	Roland Bachmann, Architekt BDA	Schlegelstraße 11	90491
21	Vorplatz Verwaltung Gartenstadt	Gartenstadt Nürnberg e.G.	Landschaftsarchitekturbüro : landschaftslabor	Julius-Loßmann-Straße 52	90469
22	Kohlektiv	Aurelis 24. Objektgesellschaft Nürnberg	Andreas Ferstl Architekten	Sophie-Germain-Str. 12	90443
23	Mehrfamilienhaus in Holzbauweise	wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen	wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen	Oskar-von-Miller-Straße 15	90478

Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022

Umbauten, Erweiterungen, Sanierungen

- 5 Pfarrhof St Sebald
- 12 Verwaltungsgebäude Tucherstiftung
- 17 New Work Office Hans-Sachs-Platz
- 18 Tafelhof Palais
- 20 Villa Mergel
- 22 Kohlektiv

Neubauten

- 1 Augustinerhof
- 2 Strafjustizzentrum Nürnberg
- 3 Haus der Wirtschaft
- 4 Einfamilienhaus 8x37m
- 6 Neubau einer Wohnanlage
- 7 Bertolt-Brecht-Schule
- 8 Neusalzer Platz
- 9 Neubau AOK-Geschäftsgebäude
- 10 Campus TH Nürnberg
- 11 GfK Germany Head Office
- 13 Revitalisierung Industriebrache
- 14 Kinderhort Grimmschule
- 15 Feuerwache 1
- 16 Studentenapartements Maxtormauer
- 19 Quartiersentwicklung Eberhardshöfe
- 23 Mehrfamilienhaus in Holzbauweise

Freianlagen

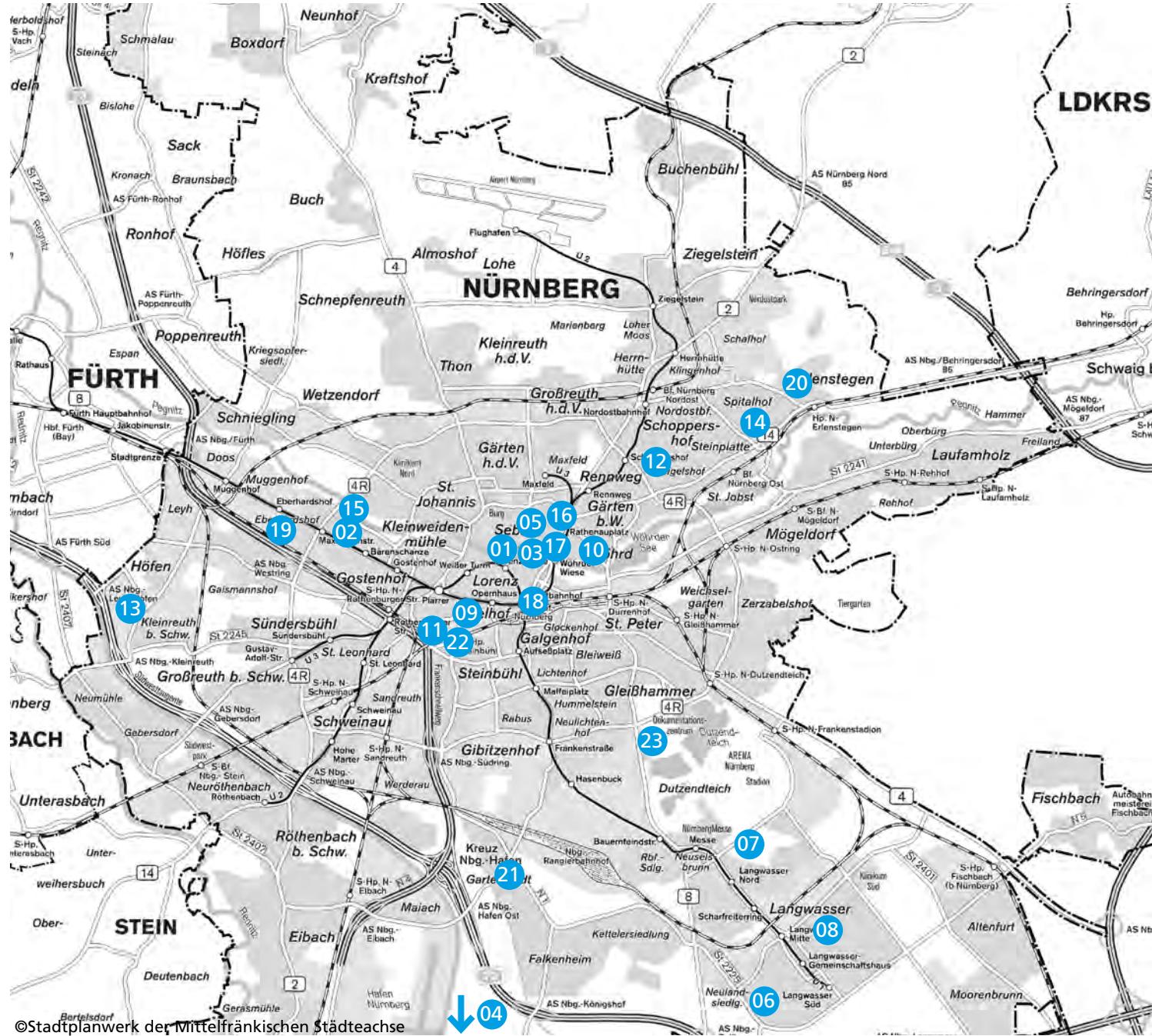
- 21 Vorplatz Verwaltung Gartenstadt

Nach Behandlung im BKB

BKB Sitzung vom

- 6 Wohnen am Reichswald 25.04.2015/10.06.2015/22.07.2015
- 9 Neubau AOK-Geschäftsgebäude 29.09.2016/8.12.2016/02.02.2017/06.04.2017
- 11 GfK Germany Head Office 27.07.2017
- 16 Studentenapartements Maxtormauer 08.12.2016
- 17 New Work Office Hans-Sachs-Platz 25.02.2016/12.05.2016
- 19 Quartiersentwicklung Eberhardshöfe 21.09.2017/16.11.2017
- 23 Mehrfamilienhaus in Holzbauweise 22.07.2015/15.11.2015

Architekturpreis der Stadt Nürnberg 2022



- 1 Augustinerhof
- 2 Strafjustizzentrum Nürnberg
- 3 Haus der Wirtschaft
- 4 Einfamilienhaus 8x37m
- 5 Pfarrhof St Sebald
- 6 Wohnen am Reichswald
- 7 Bertolt-Brecht-Schule
- 8 Neusalzer Platz
- 9 AOK-Geschäftsgebäude
- 10 Campus Technische Hochschule Nürnberg
- 11 GfK Germany Head Office
- 12 Verwaltungsgebäude Tucher-sche Stiftung
- 13 Revitalisierung einer Industriebrache
- 14 Kinderhort Grimmschule
- 15 Feuerwache 1
- 16 Studentenapartements Maxtor-mauer
- 17 New Work Office am Hans-Sachs-Platz
- 18 Tafelhof Palais
- 19 Quartiersentwicklung Eberhardshöfe
- 20 Villa Mergel
- 21 Vorplatz Verwaltung Gartenstadt
- 22 Kohlektiv
- 23 Mehrfamilienhaus in Holzbauweise

Augustinerhof Nürnberg

Städtebauliche Neuordnung und Neubau mit Hotel und Deutschem Museum in der historischen Innenstadt

Fertigstellung: Mai 2021

Architektur: Staab Architekten

Team: Thomas Schmidt, Noah Grunwald (PL), Marco Ullrich u.a.

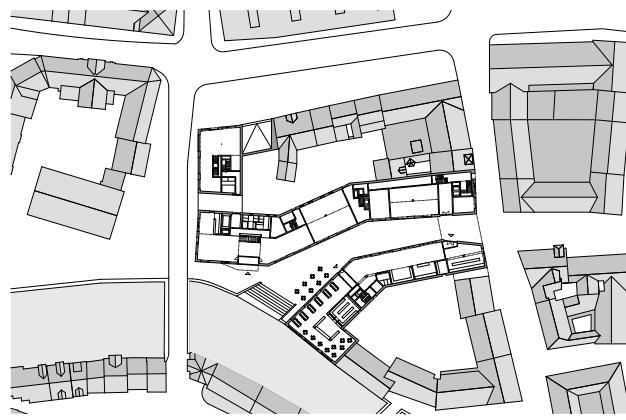
Bauherr: alpha Gruppe, Nürnberg

Planungsbeteiligte: LP 6–7, Bauleitung – ganzWerk GmbH, Freianlagen – Landschaft + Design, Nürnberg und Levin Monsigny, Berlin

Adresse: Augustinerhof 1–4, 90403 Nürnberg

BGF: 26 600 m²

Nutzungen: Museum, Hotel,
Gastronomie, Einzelhandel



Lageplan mit Grundriss Erdgeschoss

Der Neubau des Augustinerhofs bot die Chance, in der Nürnberger Altstadt einen öffentlichen Stadtraum zu schaffen, der das historische Stadtgefüge vervollständigt. Die an die Altstadtgebäude anschließende Bebauung bildet einen neuen Straßenraum, der den Hauptmarkt mit der Karlsbrücke verbindet und einen Rundweg durch die Stadtteile zu beiden Seiten des Flusses ermöglicht. Die Neue Tuchgasse mündet in einem besonnten Stadtplatz, der vom Haupteingang des Deutschen Museums und den Gastronomieflächen des Hotels gesäumt wird.

Das Gebäude wurde einheitlich mit einer hellen Betonwerksteinfassade verkleidet. Versetzt angeordnete Dachgauben verzahnen die Fassade mit den Mansarddächern und überlagern die verspringende

Traufe, die an die unterschiedlich hohen Nachbarbauten anschließt. Die variierenden Fassadenelemente vermitteln zwischen der Museums- und Hotelnutzung. Große Fenster machen auf die Museumsnutzung aufmerksam und betonen den öffentlichen Charakter der von Gastronomie, Läden und Bars gesäumten Gasse.

Die Konzeption der Museumsräume folgt einer Dramaturgie fließender Räume. Vom Foyer gelangen die Besucher über eine offene Treppe in ein zweigeschossiges Forum. Von diesem strahlen die Flächen der Dauerausstellung aus und finden schließlich ein Echo in zwei Hallen, die eine Brücke zur darüber liegenden Wechselausstellung schlagen. Die durch wenige Kerne gegliederten Ausstellungsflächen erlauben eine flexible Gestaltung der Ausstellung.



Strafjustizzentrum Nürnberg

Sitzungssaalgebäude

Standort: Fürther Straße 114, 90429 Nürnberg
 Bauherr: Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg
 Nutzer: Oberlandesgericht Nürnberg, Landgericht Nürnberg-Fürth
 Architekt: ZILA Freie Architekten
 Realisierung: 2013–2020



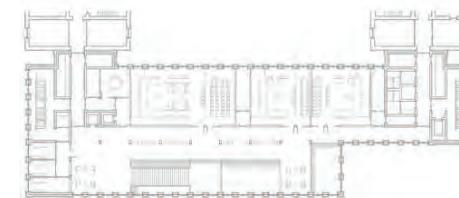
Zeichnungen von links nach rechts:
 Schwarzplan, Grundriss 2. OG

Zu weltweiter Berühmtheit gelangte der Nürnberger Justizpalast durch die zwischen 1945 und 1946 im Saal 600 stattfindenden Kriegsverbrecherprozesse des 2. Weltkrieges. Um das Dokumentationszentrum „Memorium Nürnberger Prozesse“ im Ostbau weiter entwickeln zu können, wurde am anderen Ende des Justizpalastes, im Anschluss an den u-förmigen Westbau, ein Erweiterungsbau mit einem neuen großen Schwurgerichtssaal und weiteren Sitzungssälen und Verwaltungsflächen errichtet. Der Neubau umfasst den ersten Bauabschnitt und den Haupteingang des zukünftigen großen Strafjustizzentrums. Zum 75. Jahrestag des Beginns der Nürnberger Prozesse erging das letzte Urteil im Saal 600 und startete der Sitzungssaalbetrieb im neuen Gebäude.

Der bestehende Justizpalast tritt als ein Ensemble kompakter, zueinander versetzter und miteinander vernetzter Blockstrukturen in Erscheinung. Mit dem Neubau wird diese städtebauliche Struktur fortgeschrieben. Zwei parallel gelagerte, abgestufte Gebäuderiegel ergänzen die offene Blockstruktur des benachbarten Westbaus strukturell und funktional. Das Zurückziehen der Treppenhalle schafft auf dem schmalen Grundstück einen kleinen, angehobenen Vorplatz und bildet gemeinsam mit dem zeichenhaften Giebel die neue Adresse der Nürnberger Strafjustiz. Entlang des Neubaus verknüpft eine öffentliche Durchwegung die Ost-West-Achse der Fürther Straße mit dem nördlichen gelegenen Grünraum der Pegnitzau. Der Neubau ist im Passivhausstandard geplant.



1



2



3



4



5

1 Abgestufte Gebäuderiegel als Ergänzung
 2 Großer Sitzungssaal im Erdgeschoss
 3 Zeichenhafter Giebel an der Fürther Straße
 4 Differenzierter Baukörper im Anschluss
 5 Treppenhalle mit vielfältigen Blickbeziehungen

Haus der Wirtschaft

Generalsanierung der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Fertigstellung: März 2020

Architekt: BEHLES & JOCHIMSEN Gesellschaft von Architekten mbH BDA, Berlin

Team: Armin Behles, Jenny Dittrich, Prof. Jasper Jochimsen, Iva Kocheva, Matthias Hänsch, Bela Schwier, Simon Stahnke

Bauherr: Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Projektsteuerung: GCA GmbH, Nürnberg

Planungsbeteiligte: ganzWerk, LAP Leonhardt, Andrä und Partner, Rentschler Riedesser, Raible+Partner, Müller BBM, Oehmke+Herbert

Veranstaltungs-, Konferenz- und Schulungsräume, Büros, Cafeteria, Gastronomie, Läden

BGF: 12.000 m²

Adresse: Hauptmarkt 25-27, 90419 Nürnberg



Nach und nach übernahm die Vertretung der Nürnberger Kaufleute den ganzen Stadtblock. Es entstand ein Konglomerat nur unzureichend miteinander verbundener Gebäude. Dieses sollte neu organisiert und in ein zeitgemäßes, kommunikatives Ensemble transformiert werden.

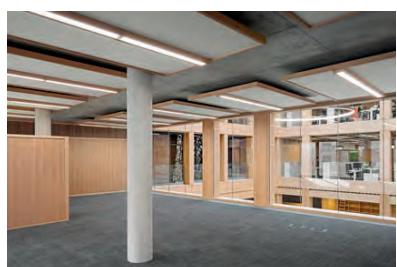
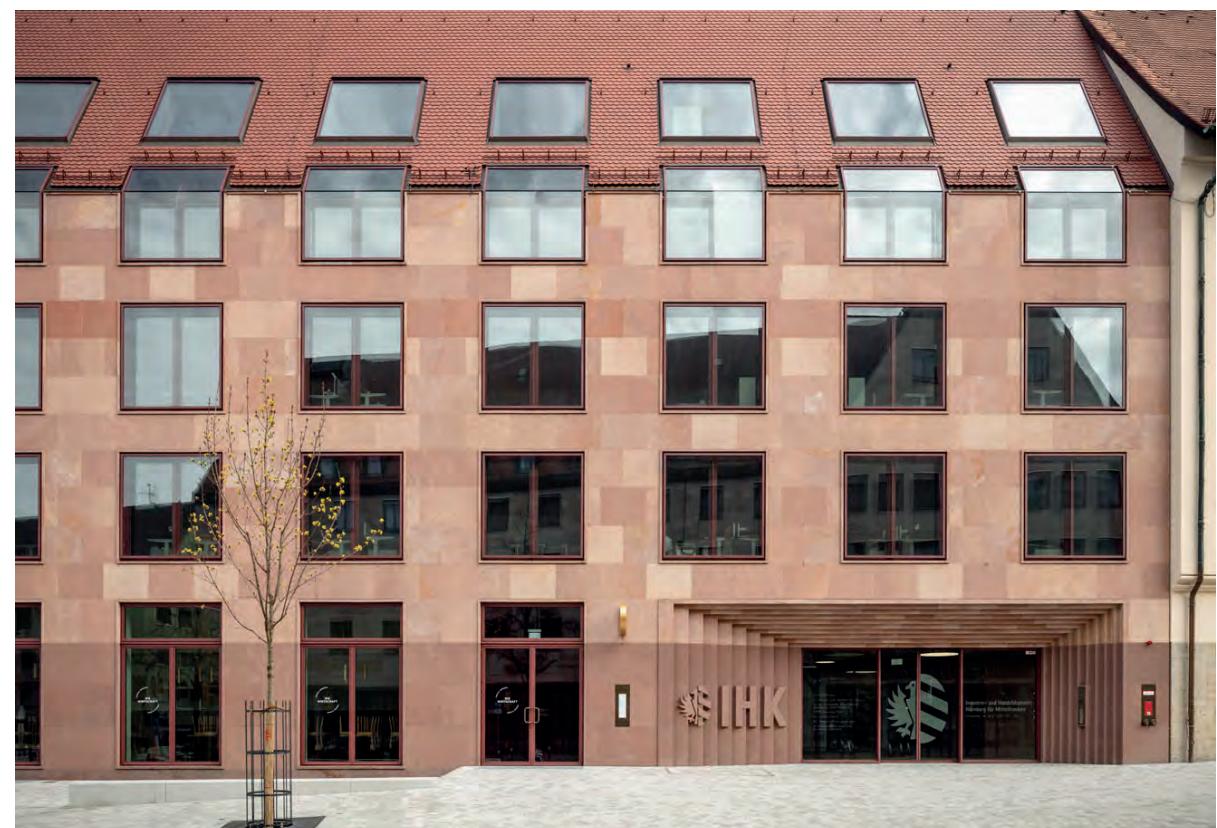
Durch Schließen des vorher nach Westen offenen Hofes sowie durch den Rück- und Neubau der nicht als Einzeldenkmale geschützten Bauteile war es möglich, zusammenhängende, flexibel und barrierefrei nutzbare Flächen zu schaffen.

Die Altbauten wurden denkmalgerecht saniert und behutsam weiterentwickelt. Die Neubauten adaptieren mit Lochfassade und Steildach, Biberschwanzziegel und Burgsandstein typische Gestaltmerk-

male der Altstadt; in ihrer Detailausprägung verweisen sie auf die stadtbildprägende Architektur des Wiederaufbaus. Die Traufknickfenster respektieren die für die Denkmalpflege wichtigen historischen Traufhöhen.

Der ehemalige Innenhof wird zum glasgedeckten Atrium, das als „Schalterhalle“ dem Erstkundenkontakt dient, aber auch Raum für Ausstellungen und Veranstaltungen bietet. Hinter den offenen Brücken an den Stirnseiten bleiben die Fassaden der Altbauten sichtbar. Auch in der Materialisierung klingen hier die hölzernen Laubengänge an, die früher die Höfe prägten.

Die Dachterrasse rund um das neue Atriumdach bietet sich für Pausen und Empfänge an.



8 x 37 m „Der Reiz des Unscheinbaren“

Einfamilienhaus

Fertigstellung : September 2020

Architekt: Markus Gentner Architekten

Team: Markus Gentner

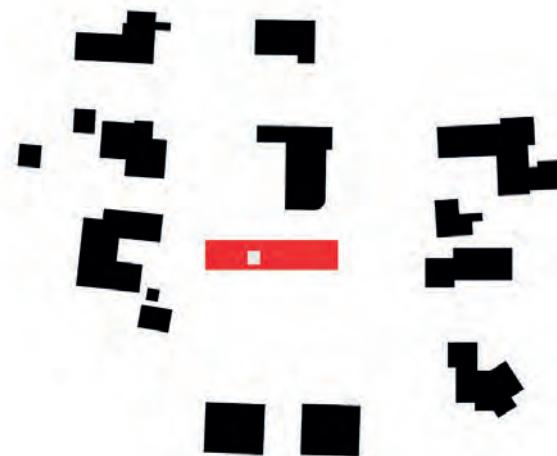
Bauherr: Privat

Planungsbeteiligte: Ing. Büro Schrittesser Statik, Stefan Meyer Fotografie

Adresse: Schwedenweg 3, 90455 Nürnberg

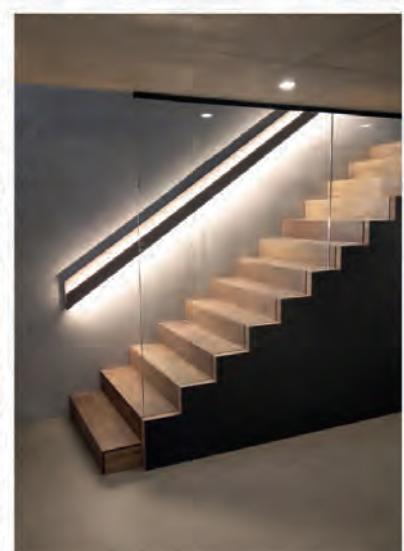
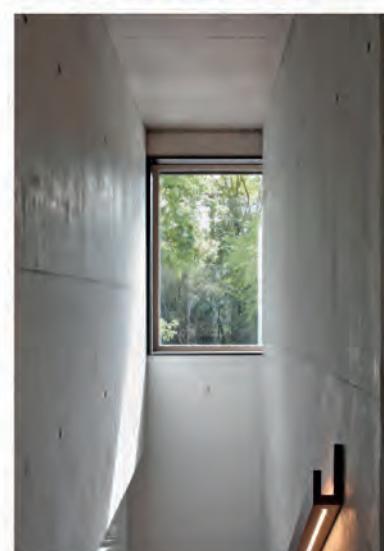
BGF: 426 m²

Wohnfläche: 272 m²



Auf ein zurückspringendes Sockelgeschoss wird ein 37 m langer und 8 m breiter Baukörper gesetzt. Von der Straße zeigt das Haus seine zweigeschossige Seite und passt sich damit in die Gruppe der benachbarten Villen ein. An der mit einem großen Dreiecksfenster verglasten Ecke der Ostfassade befindet sich der Eingang, von dem aus ein repräsentatives Entrée mit Treppe an einer 2-geschossigen Stahlbetonwand, die darüber gelegene Wohnebene erschließt. In der Wohnebene reihen sich die Haupträume die gesamte Breite entlang aneinander. Zwischen dem Elternbereich im Westen und dem Kinderbereich im Osten, liegen Kü-

che, Wohn- und Essbereich. Großformatige Schiebetüren öffnen den Raum, Innen und Außen scheinen sich aufzuheben. Mehr noch: Ein Patio als deutliche Zäsur unterbricht einerseits die Raumfolge und verbindet gleichzeitig als intimer, räumlich gefasster Hof das Zentrum des Hauses mit dem Garten. Die äußere Gebäudehülle reagiert in ihrer Farbigkeit und Materialität auf die umgebende Landschaft. Rauhe Materialien, wie unbehandelter Beton, sägeraues Holz dominieren. Die dem Haus vorgelagerte Garage dient als Sicht- und Lärmschutz zur Straße und definiert einen ruhigen Eingangshof.



Pfarrhof St. Sebald

Sanierung des stadtbildprägenden Baudenkmals und Ort Nürnberger Stadtgeschichte, Kirchengeschichte und politischer Ereignisse

BGF: 2375 m²

Nutzfläche 1660 m²

Pfarrhof mit Gemeinderäumen, Einraummuseum und Café, Büroräume und Pfarrwohnung

Architekt: Fritsch Knott Klug +Partner Architekten mbH

Bauherr: Gemeinde St. Sebald



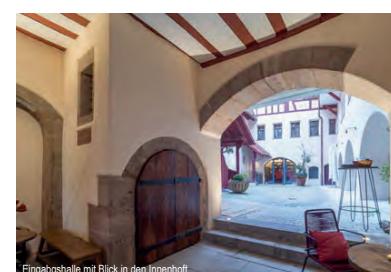
Fragment freskaler Wandfries von 1523

Nördlich der Sebalduskirche entstand im 13. Jahrhundert ein turmartiges Gebäude, die Keimzelle des Sebal-der Pfarrhofes. Zug um Zug wurde der Bau zu der heutigen Vierflügelanlage erweitert. Der Pfarrhof spiegelt 720 Jahre europäischer Kulturgeschichte wider, die in Wand – und Deckenkonstruktionen verborgen als Zeitdokumente entdeckt und interpretiert wurden.

Die Ausstattung des Pfarrhofes mit Glasmalereien, Wand- und Deckengemälden, Bauinschriften und Wappen sind Werke hochrangiger Künstler des Mittelalters und werden als einzigartig nördlich der Alpen angesehen. Sie sind Spiegel von Repräsentationswillen, Geschichtsbewusstsein, und Frömmigkeit seiner ehemaligen Hauherren und hochrangiger Gäste. Ein von Putzflächen befreiter jüdischer

Grabstein und der hebräische Haussegens „durch diese Tor soll kein Kummer kommen“ an der benachbarten Türe wirft unbeantwortete Fragen auf.

500 Jahre nach der letzten großen Bauveränderung wurde der Pfarrhof saniert und im Einklang mit der wertvollen Bausubstanz den aktuellen Vorschriften von Brandschutz, Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Nutzerbedürfnissen entsprochen. Seine traditionelle Nutzung als Pfarrhof wurde fortgeschrieben und ergänzt, um ein niederschwelliger Ort für Gastlichkeit, Begegnung und Integration zu sein. Die fragmentierten erhaltenen Geschichtsmarken sind räumlich sichtbar integriert oder verborgen unter Verkleidungen erhalten. Das Einraummuseum Stein&Tür öffnet den Blick für das Geheimnis des Pfarrhofs.



Pfünzsaal mit Decke von 1512 und Wandmalerei des 15. Jh.

Wohnen am Reichswald

Neubau von 75 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen
mit Tiefgarage

Fertigstellung: Mai 2020

Architekt: pe ■ df architekten gmbh, pegnitzweg 4, 90482 Nürnberg

Team: Peter Dietzelbinger, Michael Stehrenberg, Alexandra Maier, Natalia Hasselbach

Bauherr: Gartenstadt Nürnberg eG, Julius-Loßmann-Straße 52, 90469 Nürnberg

Planungsbeteiligte: Oehm & Herlan – GaLa, I.M.I - TGA, Tragraum – Statik

Adresse: Franz-Reichel-Ring 88-92, 90473 Nürnberg

BGF inkl. TG: 9.715 m²

Wohnfläche: 5.330 m²

75 Wohnungen

Tiefgarage mit 36 Stpl.



Lageplan

Der Entwurf orientiert sich an den Hauptachsen der nördlich gelegenen städtebaulichen Formationen. Die drei Gebäude sind als drei-, vier und Sechsspänner mit Gründächern konzipiert. In den eingeschossigen Verbindungsbauten befinden sich die abgeschlossenen Fahrradstellplätze. Dadurch ergibt sich eine kompakte, nachhaltige und trotzdem individuelle Wohnform, die durch ihre Lage am Reichswald und ihre zonierten Außenanlagen eine hohe Qualität aufweist. Ein gemeinsamer, zentraler Aufenthaltsraum mit einem Vorplatz fördert die Hausgemeinschaft. Durch die klare und moderne Architektursprache werden zum einen Elemente der Nachbarbebauung aufgegriffen und interpretiert, zum anderen aber die Eigenständigkeit des Entwurfes betont. Durch Balkone und Loggien sowie die Anordnung von Schiebeläden entsteht eine eigene lebendige Fassade, in der sich die Individualität der Bewohner widerspiegelt. Offene und große Fenster ermöglichen eine gute Belichtung und winterlichen Wärmeeintrag. In den drei Gebäuden befinden sich insgesamt 75 Mietwohnungen unterschiedlicher Größe und Zuschnitts. Abstell- und Technikräume befinden sich in der Ebene -1. Durch die zentralen Treppenhäuser mit Aufzügen werden alle Geschosse barrierefrei erschlossen. Hierdurch können Hausgemeinschaften mit individuellem Charakter gebildet werden. Alle Wohnungen haben ihre Hauptausrichtung nach Osten, Süden und Westen mit sichtgeschützten Balkonen und Loggien. Durch die klare Struktur sind für die Zukunft nutzungsoffene Grundrisse möglich und Anpassungen an die Lebensverhältnisse der Bewohner umsetzbar.



Kooperatives Schulzentrum Bertolt-Brecht-Schule

Neubau der Bertolt-Brecht-Schule mit einer 7-fach Sporthalle auf dem ehemaligen Märzfeld

Fertigstellung: Dezember 2021

Architekt: Ackermann + Renner Architekten GmbH, Berlin

Team: Georg Ackermann, Cornelia Renner, Torsten Rosinsky, Lucia Odriozola Vellela, Ana Garcia Cerrudo, Anja Lunge,

Alexander Lindemann, Nestor Nagler, Olaf Kobiella, Frank Petters

Bauherr: WBG KOMMUNAL GmbH, Nürnberg

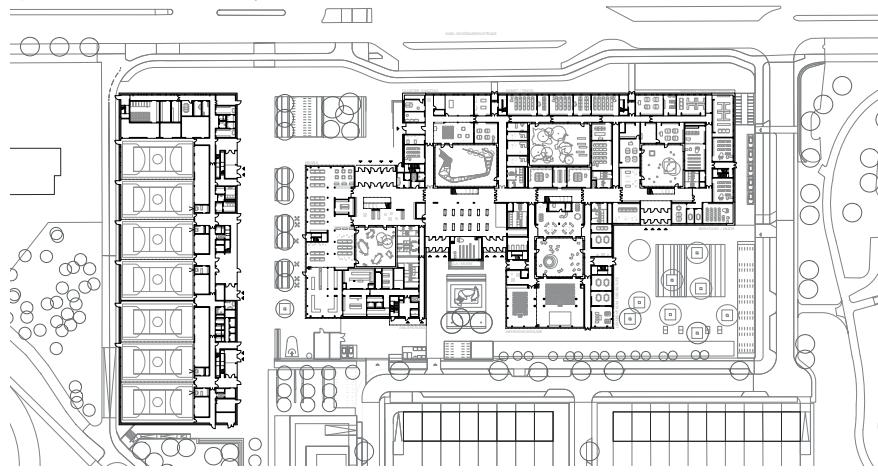
Planungsbeteiligte: Ernst2 Architekten AG, Stuttgart / Nürnberg (Bauleitung Hochbau); Krebs + Kiefer Ingenieure mbH, Darmstadt (Tragwerksplanung); Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten, Berlin (Landschaftsarchitektur); Ingenieurbüro Koppe GmbH, Nürnberg (TGA-Elektro); Ingenieurgesellschaft Frey - Donabauer - Wich mbH, Gaimersheim (TGA-HLS); UPDOWN Ingenieurteam für Fördertechnik GmbH, Nürnberg (TGA-Aufzugsplanung); Ingenieurbüro Plus+, Siegburg (Fachraumplanung); Soda Project & Design GmbH, Fürt (Küchenplanung); Ingenieurbüro Seidel, Teublitz (Bauphysik); Johannes Steinhäuser Dipl.-Ing. (FH), M.Eng. Brandschutzfachplaner vdbp, Brandschutzausverantwortlicher MZM a.d. IHK Koblenz, Mörnsheim (Brandschutz); Ed. Züblin AG, Nürnberg (Generalübernehmer)

Adresse: Karl-Schönleben-Straße 100, 90471 Nürnberg

BGF: Schule 29.390 m² / Sporthalle 10.630 m²

Nutzfläche: Schule 16.460 m² / Sporthalle 6.295 m²

Schulzentrum mit Unterrichts- / Fachräumen, Ganztagsbereich, Mensa, Bibliothek, Mehrzweckräumen, Abendgymnasium; Sporthalle mit 3- und 4-fach Halle, Gymnastik-, Kraft- und Konditionsräumen



Am Ende der Großen Straße in Nürnberg bilden Schule und Sporthalle des Kooperativen Schulzentrums Bertolt-Brecht einen klaren Stadtbaustein. Entwickelt aus einem engen Dialog mit dem Ort vermitteln die Gebäude in ihrer Maßstabslichkeit zwischen den Messebauten im Norden und dem Wohnquartier im Süden.

Die Achse der Großen Straße geht dabei in einen Vorplatz zwischen den Gebäuden über, der sich im weiteren Verlauf zu einer Quartierspromenade verjüngt. Er bildet die Hauptadresse der Schule sowie das öffentliche Eingang für Sport- und Veranstaltungsnutzungen. Entlang der Karl-Schönleben-Straße formulieren die Bauten eine durchgängige Flucht, die durch die gestaffelte Höhenentwicklung und Untergliederung in mehrere Volumen aufgelockert wird.

Die in vier Baukörper gegliederte Schule wird durch eine Magistrale erschlossen, die mit offenen Hallentreppen, Aufenthaltszonen und Innenhöfen das Herz der Schule bildet. Im EG weitet sich die Magistrale zur Pausenhalle / Aula und

verbindet Gemeinschaftsfunktionen wie Mensa, Bibliothek und Mehrzweckräume mit den Haupt- und Nebeneingängen.

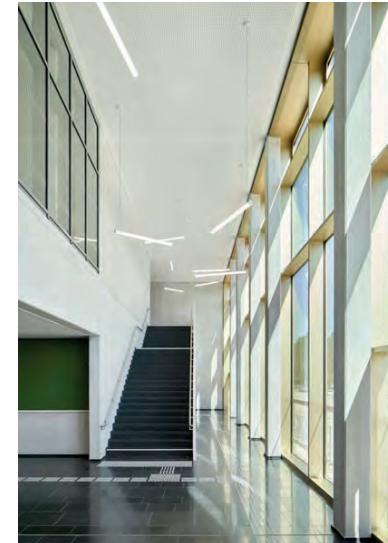
Die Sporthalle beinhaltet eine 3- und 4-fach Halle mit Tribünen sowie Gymnastik-, Kraft- und Konditionsräume. Als Teil der BBS, Eliteschule des Sports, bieten die Hallen umfassende Nutzungsmöglichkeiten für Schüler:innen, Vereine und Veranstaltungen.

Der Dialog zwischen Schule und Sporthalle wird durch die Verwendung gleicher Materialien wie Faserzementplatten, Metall und Glas gestärkt. Eine Besonderheit sind die Bertolt-Brecht-Zitate auf der Nordfassade (Sporthalle), welche die Nutzung des geschichtlich sensiblen Standorts als Ort der Bildung unterstreichen.

Die Gebäude wurden als optimierte Niedrigenergiegebäude mit einer Unterschreitung der EnEV um ca. 40% (Sporthalle) bzw. 50% (Schule) umgesetzt.



Der Haupteingang der Schule orientiert sich zum Vorplatz an der Großen Straße.



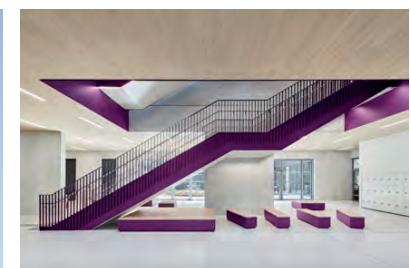
Das zweigeschossige Haupteingangsfoyer führt zu den Tribünen der 4-fach Halle



Der großzügige Tribünenbereich der 4-fach Halle ist als Versammlungsstätte konzipiert.



Die 4-fach Halle erlaubt Blicke auf die Tribune und den angrenzenden Baumbestand



Offene Hallentreppen, Aufenthaltszonen und Innenhöfe bilden das Herz der Schule.



Hallentreppen mit Blicken über die Geschosse



Einbauschränke in den Klassenzimmern bieten Stauraum und verdecken die Technik



Die Kommunikationszonen im Bereich der Hallentreppen laden zum Verweilen ein.



In der Dämmerung werden hinter der perforierten Hülle zusätzliche Fensteröffnungen sichtbar



Die Bertolt-Brecht-Zitate auf der Nordfassade der Sporthalle unterstreichen die Nutzung des geschichtlich sensiblen Standorts als Ort der Bildung.

Neubau Wohnen, Sigena Treffpunkt und Gewerbe

Fertigstellung : Januar 2021

Architekt: BLAUWERK Architekten, Kern und Repper

Team: Thomas Weyrich, Giulia Buzzoni, Saskia Kluger

Bauherr: wbg Nürnberg

Planungsbeteiligte: grabner huber lipp Landschaftsarchitekten und Stadtplaner,

Adresse: Neusalzerstrasse 2-4, 90473 Nürnberg Langwasser

BGF: 3.942 m²

Wohn- und sonst. Nutzfläche 2.723 m²

19 geförderte, 17 freifinanzierte Wohnungen

1 Sigena Treffpunkt, 1 Bürgerbüro, 1 Sozialbüro



Lageplan

Das Projekt ist Teil des Modellvorhabens „Effizient bauen, leistbar wohnen“ der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr. Es erhält eine besondere Qualität durch die identitätsstiftende Situierung der beiden freistehenden Gebäude, wodurch die im Stadtteil existierende „Stangenstruktur“ verlassen wird.

Durch den entstehenden urbanen Mirkorauraum wird eine hohe Aufenthaltsqualität für das Quartier geschaffen. Aus diesem städtebaulichen Entwurfsansatz ergibt sich beispielhaftes Entwicklungspotential für den ganzen Stadtteil. Die großzügige Vorplatzgestaltung ermöglicht die logische Erschließung der beiden Häuser. Die sozialen Nutzungen im Erdgeschoß beleben diese Situation zusätzlich.

Durch die Anordnung der drei- und vier-spännigen Grundrissorganisation ergeben sich für die Wohnungsgrundrisse vorbildliche diagonale Belichtungs- und Besonungsverhältnisse.

Der Zuschnitt der einzelnen Wohnungen berücksichtigt alle Vorgaben an den geförderten Wohnungsbau und das barrierefreie Bauen. Der Sinn des Modellvorhabens „Effizient bauen, leistbar wohnen“ wird mit dem Projekt in hohem Maße erfüllt. Dazu tragen vor allem der kompakte Baukörper, die Möglichkeit zur flexiblen Grundrissgestaltung sowie die dreischalige Außenhülle aus vorgefertigten robusten Elementen wesentlich bei.



Eingangssituation



Zimmer mit Eckbelichtung



Fassade mit gefärbten Elementen



„Neusalzer Platz“

Neubau AOK-Geschäftsgebäude Nürnberg

Verwaltungsgebäude und Kundenzentrum

Fertigstellung: Oktober 2020

Architekt: gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Team:

Entwurf: Volkwin Marg und Hubert Nienhoff mit Kristian Spencker

Projektleitung: Veit Lieneweg, Christian Blank

Mitarbeit (A-Z): Claudia Chiappini, Barbara Düring, Gabriele van Erp, David Ferreiro, Pablo Grillo, Daniel Hess, Furuzan Mousavi, Elisa Rodriguez, Davide Rosa, Giovanni Verde, René Wiegand

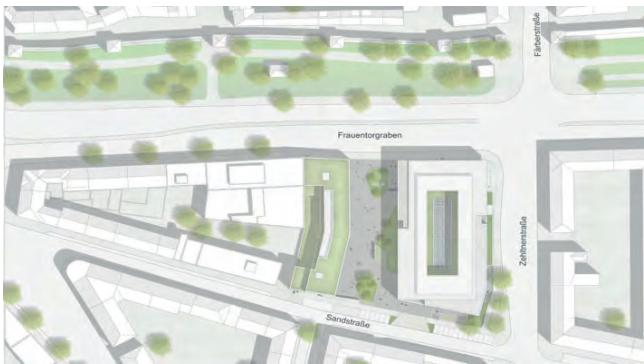
Bauherr: AOK Bayern mit Vertragspartner HOCHTIEF PPP Solutions GmbH

Planungsbeteiligte: HOCHTIEF

BGF: 28.800 m²

Büroflächen für ca. 600 Mitarbeitende

Außenraum: 3.500 m²



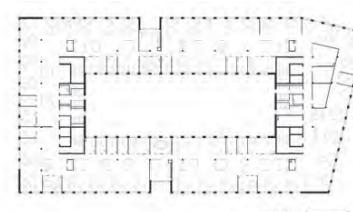
Lageplan

Das Grundstück ist ein in den vergangenen 150 Jahren mehrfach „überschriebener“ Ort, der als Erinnerungsort die Brüche dieser Zeitspanne abbildet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde mit dem Gebäude des „Industrie- und Kulturvereins“ ein Monumentalbau errichtet, der heute im kollektiven Gedächtnis als der Ort verankert ist, an dem der Reichstag 1935 die „Nürnberger Gesetze“ verabschiedete. Nach dem Abbruch des Jugendstilgebäudes knüpft der Neubau der AOK im Stil seiner Zeit an diese räumlich-morphologische Unentschiedenheit an. Der vorliegende Entwurf beantwortet die sehr spezifische Geschichte des Ortes durch eine Doppelcodierung des Neubaus, der als großes Stadthaus und auch als kleiner städtischer Block lesbar ist.

Zwischen AOK-Neubau und der ergänzenden Gebäudespange, mit der die westlich anschließende Bebauung des Blocks geschlossen wird, entsteht eine Passage. Sie fügt sich als Verbindung zwischen Sandstraße und Frauentorgraben in das Wegenetz der Umgebung ein. Mit einer präzisen Gliederung und Staffelung der Kubatur wird zur Dimension der umgebenden Stadträume vermittelt, Bezüge und Sichtachsen aufgenommen: am Frauentorgraben wird die vorhandene Bauflucht aufgenommen, wohingegen entlang der Sandstraße der Baukörper – leicht zurückgesetzt – in die AOK-Passage räumlich überleitet. Eine unverwechselbare architektonische Identität als flexibel nutzbarer moderner Bürobau verbindet sich auf diese Weise mit dem Angebot städtischer und attraktiver öffentlicher Orte und Wege.



Längsschnitt



Grundriss Bürgeschoss (3. OG)



Campus Technische Hochschule Nürnberg

Bibliothek und Rechenzentrum für die Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm in Nürnberg

Fertigstellung : September 2020

Architekt: Atelier 30 Architekten GmbH

Team: Ole Creutzig, Ina Reibold, Ingo Westphal, Harald Bläsing, Annika Schmidt, Vielhuber-construction (Bauleitung)

Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt Erlangen-Nürnberg

Planungsbeteiligte: Duschl Ingenieure GmbH / Elektro, Mann Landschaftsarchitektur / Landschaftsarchitektur, Team für Technik GmbH / HLS,

Mathes Beratende ingenieure / Statik, Volkmar Strum /

Bewehrungsabnahmen, Bummer Hof Planungs GmbH /

Gebäudeautomation, Ingenieurbüro H. Schmidt GmbH /

Entwässerungsanlagenarbeiten

Adresse: Keßlerplatz 12, 90489 Nürnberg

BGF: 12.262,88 m²

LP: 2-8



Lageplan



Längsschnitt o.M.

Das Konzept für das Informationszentrum beruht auf der Idee eines Zentralen Campus'. Zusammen mit den Bestandsbauten bildet das neue Haus eine Campusmitte mit hoher Aufenthaltsqualität aus. Heimisches Sandsteinpflaster mit einer schattenspendenden Platane prägt die Platzfläche für die neue Campusmitte. Tribünenartige Sitzstufen überwinden gekonnt den bestehenden Höhenunterschied auf dem Gelände. Die städtebauliche Typologie der Bestandsbauten wird mit dem Neubau weiter verfolgt und passt sich in die kammartige Struktur ein. So entsteht mit dem Bau der Bibliothek und dem Rechenzentrum ein maßstäblich angepasstes Gebäude inmitten seiner Umgebung.

Der Haupteingang des Informationszentrums ist vom zentralen Campus aus erreichbar. Ein gemeinsames Foyer verbindet sowohl die Bibliothek, als auch das Re-



chenzentrum. Über eine großzügige Treppe an der Fassade erfolgt die Erschließung der Bibliothek, an welche, in den Obergeschossen, auch das Rechenzentrum angebunden ist. Die Fassade zeigt in diesem Zusammenhang ein feines Netz aus Natursteinstelen- und Riegeln aus hellem Sandstein, welches über das Fassaden- / Ausbauraster gelegt ist. In der zweiten Fassadenschicht befinden sich die „Gefache“. Je nach Tageslichtbedarf der dahinterliegenden Nutzungsbereiche werden diese mit Sandstein geschlossen oder sind verglast. So entsteht mit dem Wechsel der Materialitäten und Schichten der Fassade ein feinsinniges Erscheinungsbild der Häuser, welches sich in den Kontext der vorhandenen Hochschulgebäude einfügt und als markanter Neubau den neuen Campus stärkt.



GfK Germany Head Office, Orange Campus

Fertigstellung: Dezember 2019

Architekt: KSP ENGEL

Team: Engel, Keller, Mayer-Voigt, Wang, Angelova, Seidel, Ciobanu, Martinez, Mihova, Kinsukoin, Zaman-Mehr

Bauherr: APA Kohlenhof GmbH

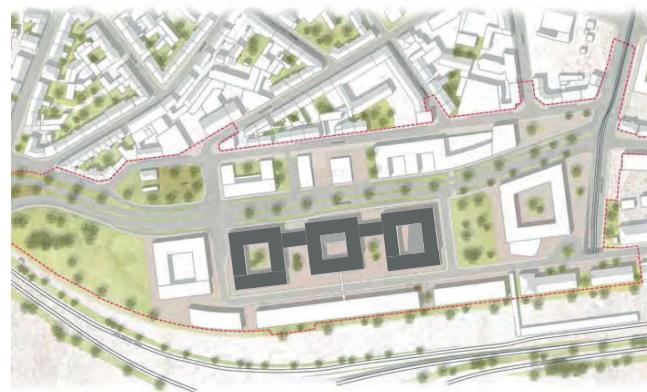
Planungsbeteiligte: Zilch + Müller Ingenieure Tragwerksplaner, Adler & Olesch Landschaftsarchitekt, Teuber + Viel Ingenieurgesellschaft Technische Gebäudeausrüstung

Adresse: Sophie-Germain-Strasse 1-5, 90443 Nürnberg

BGF: 35 000 m²

Auszeichnung:

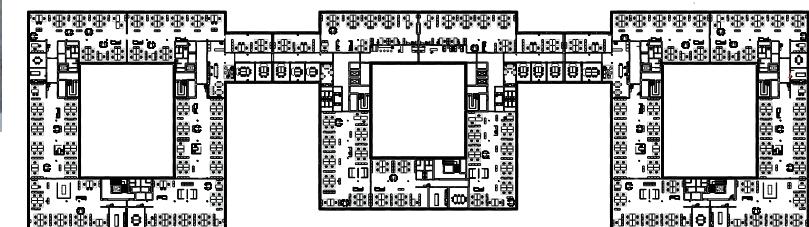
LEED Gold Zertifikat - Fotograf: Oliver Heissner



Lageplan

Auf dem Kohlenhofareal in Nürnberg ist das Neubauprojekt des weltweit tätigen Marktforschungsunternehmens GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) im Dezember 2019 fertiggestellt worden. Das 11 Hektar große, ehemalige Industrie- und Bahnareal soll in den kommenden Jahren in einen neuen Bürostandort umgewandelt werden. Neben dem Neubau für die GfK auf dem Gelände auch ein neues Parkhaus für etwa 800 PKW-Stellplätze errichtet worden. Der moderne, 6-geschossige Bürokomplex gliedert sich in drei miteinander verbundene

Bürogebäude mit Klinkerfassade und großen Fensteröffnungen, die den robusten, industriellen Charakter des ehemaligen Bahngeländes neu interpretieren. Eine moderne Haustechnik und Gebäudeautomation sowie Terrassen und begrünte Höfe für Pausen sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität und ein kommunikatives Arbeitsumfeld.



Regelgeschoss

Verwaltungsgebäude der Dr. Lorenz Tucher'schen Stiftung am ehem. Herrensitz Schoppershof

12

Umbau und Sanierung eines Baudenkmals

Fertigstellung: 2021

Architekt: 2-bs Architekten

Team: Martin Schinner, Volker Bernsdorf, Anna Schlaffer

Bauherr: Dr. Lorenz Tucher'sche Stiftung

Planungsbeteiligte: Statik Tragraum Ingenieure, TGA IB Koppe,

Restaurator Adalbert Wiech, Landschaftsarchitekt WLG, Bauphysik IB Sorge

Adresse: Elbinger Str. 16-18, 90491 Nürnberg

BRI: ca. 2.300 m³

Nutzfläche: ca. 640 m²



Im Ensemble des Tucher'schen Schlosses wurden Gebäude-Einheiten aus unterschiedlichen Epochen zur neuen Verwaltungseinheit umgebaut:

Barock meets Sixties!

Ein U-förmiger Gebäudekomplex entlang der Elbinger Straße umgibt einen Atriumhof, dessen Rückseite einen Geländesprung des Schlossparks aufnimmt. Die einzelnen Gebäudeteile stammen aus verschiedenen Epochen: Während der südliche Gebäudeflügel aus einem bauzeitlichen Verwaltungsgebäude (1767) besteht, ist das daran anschließende L-förmige Gebäude ein ehemaliges

Wohnhaus aus den 1960er Jahren, in dem bauliche Rudimente der historischen Hofzufahrt (Sandsteinportal ca. 1590) bzw. Befestigung (Eckturm ca. 1617) integriert wurden.

Ziel der baulichen Maßnahmen war eine behutsame reduktive Aufarbeitung der vielfach umgebauten historischen Substanz, verbunden mit der Integration einer großzügigen flexiblen Büronutzung auf zwei Ebenen. Der Dialog mit dem Außenraum mit vielfältigen räumlichen Beziehungen stellte eine besondere Herausforderung dar.

Heizenergie und Gebäudekühlung erfolgen über eine LWWP.

Denkmalpreis Bezirk Mittelfranken 2021



Revitalisierung einer Industriebrache

Umnutzung sowie Nachverdichtung der ehemaligen Druckerei Willmy

Fertigstellung : Dezember 2021

Architekt / Gesamtplanung: Hagen® GmbH Planer und Architekten BDA

Team: Sabrina Gotzmeister, Jenny Steindor, Artur Krafft

Bauherr: BEOS AG

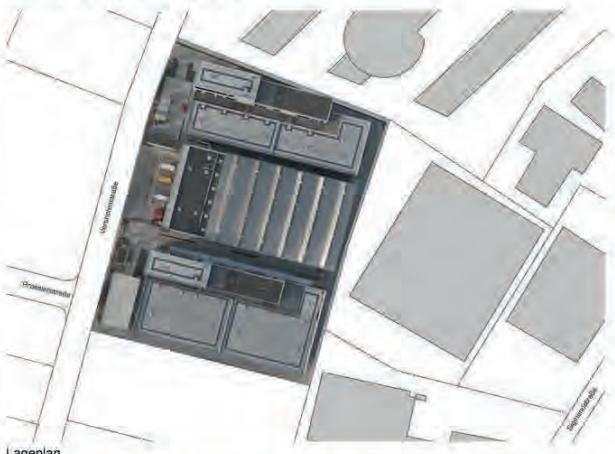
Planungsbeteiligte: Statik/Bauphysik/Immissionsschutz VM AG, Brandschutz IKM NW

Adresse: Vershofenstraße 10, 90431 Nürnberg

BGF: 9 275 m² + 13 475 m²

BRI: 57 265 m³ + 38 000 m³

Gewerbehallen / Büros



Von der funktionslosen Produktionshalle zum lebendigen Gewerbestandort – das ist das Konzept des „WEST’N“. Nach der Insolvenz der Druckerei Willmy lag die Immobilie brach und wurde von der BEOS AG erworben, um sie nachhaltig zu revitalisieren und zu repositionieren.

Zusätzlich zur Modernisierung des Bestandsgebäudes wurde das Grundstück nachverdichtet. Dabei galt, ein funktionales sowie harmonisches Ensemble aus zentraler Halle und zwei direkt angrenzenden Neubauten zu schaffen. Das einheitliche Gesamtbild wurde durch den rhythmischen Wechsel aus Isopanelfassade und Profilglas sowie einer Streckmetallhaut in den aufgehenden Bauteilen gestützt.

Um unterschiedliche Mieter anzusprechen, wurden verschiedene Flächenkategorien in die Neubauten implementiert.

Von Hallen im Erdgeschoss über eine Mezzanine-Ebene bis hin zu Flexspaces und Büros in den Obergeschossen können die Räumlichkeiten variabel genutzt sowie individuell an die Bedürfnisse angepasst werden. Die Flexspaces eignen sich z. B. für Montage, Lager, Entwicklung und Produktion, jeder einzelne Mietbereich ist ebenerdig oder über Rampen anhierbar. Auf diese Weise wird eine entsprechend lange Nutzungsdauer gewährleistet. Dieser Nachhaltigkeitsansatz gilt auch für Gebäudetechnik und Energieversorgung. Dach- sowie Parkdeckbegruungen, Biodiversität und großzügige Terrassen in allen Mieteinheiten sorgen für eine hohe Aufenthalts- und Arbeitsplatzqualität. Abgerundet wird das Konzept durch Fahrradstellplätze und die Vorrüstung für E-Lade-säulen.



Grimmschule Nürnberg

Neubau 6-gruppiger Kinderhort mit Mittagsbetreuung

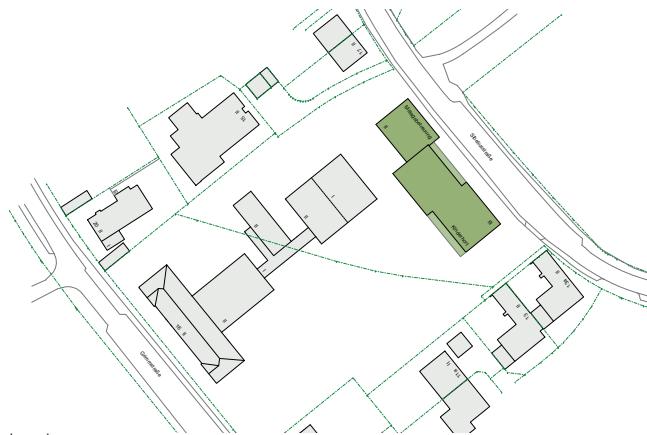
Fertigstellung: Mai 2020

Architekt: ARGE | baum-kappler architekten gmbh - Junk & Reich Architekten BDA
Team: Andreas Baum, Axel Oppel, Kathrin Rupprecht, Jörg Baum, Andre Rittinghaus
Bauherr: Stadt Nürnberg, vertreten durch WBG-KOMMUNAL GmbH
Planungsbeteiligte: Technische Ausrüstung: Ingenieurbüro Koppe; Tragwerk: Leonhard, Andrä und Partner; Landschaftsarchitekt: Freiraumplanung Mrachacz
Adresse: Sibeliusstraße 13 B, 90491 Nürnberg

BGF (1.+2.BA): 2.431 m²

Nutzfläche (1.+2.BA): 1.473 m²

Kinderhort mit Mittagsbetreuung



Lageplan

Die Stadt Nürnberg, vertreten durch die WBG Kommunal GmbH plant den kombinierten Neubau eines Kinderhortes und einer Mittagsbetreuung sowie die Erweiterung einer Grundschule auf dem Gelände der Grimmschule in Nürnberg-Erlenstegen.

Das Bauvorhaben ist aktuell in zwei Bauabschnitte unterteilt:

BA I: Neubau der Mittagsbetreuung und des Kinderhortes entlang der Sibeliusstraße auf dem derzeitigen Freigelände der Schule
BA II: Abriss der bestehenden Schulsporthalle und Neubau einer Zweifeldhalle mit Grundschulerweiterung

Der Neubau des Gebäudes für Kinderhort und Mittagsbetreuung soll im Nordosten des Grundstücks Flur Nr. 229 errichtet werden.

Der Baukörper erstreckt sich entlang der Sibeliusstraße über eine Länge von ca.

49,60m. Das Gebäude gliedert sich nach außen durch Vor- und Rücksprünge in der Fassade und durch zwei unterschiedliche Höhenstaffelungen in drei Baukörper die mit Einzellängen zwischen 15 m und 18 m von der Straßenflucht wahrgenommen werden. Im mittleren Gebäudeteil befindet sich der Haupteingang, der mit dem zentralen Treppenhaus eine Durchwegung zum restlichen Grundstück bildet. Südöstlich des zentralen Treppenhauses gliedert sich der Baukörper des Kinderhorts an, Nordwestlich die Flächen der Mittagsbetreuung. Die Erschließung erfolgt für beide Gebäudeteile über das zentrale Treppenhaus. Der Baukörper des Kinderhorts ist dreigeschossig, der Gebäudeteil der Mittagsbetreuung ist zweigeschossig geplant. Im Untergeschoss des Kinderhorts befindet sich eine Tiefgarage mit 18 Stellplätzen.



Feuerwache 1

Neubau an der Pegnitzau

Fertigstellung: 01/2021

Architekt: Bär Stadelmann Stöcker Architekten und Stadtplaner PartGmbB

Team: Florian Troll, Jennifer Gürth, Alice Margiani, Kalin Grozdev

Bauherr: Stadt Nürnberg, Hochbauamt

Planungsbeteiligte: Dr. Kreutz und Partner, TechnoPlan GmbH, IFB Sorge, Ver.de Landschaftsarchitektur, Christopher Bloß GmbH (Bauleitung)

Adresse: Reutersbrunnenstraße 63, 90429 Nürnberg

BGF: 18.997 m²

BRI: 85.552 m³

12 Erstausrückerfahrzeuge

41 weitere Fahrzeugboxen

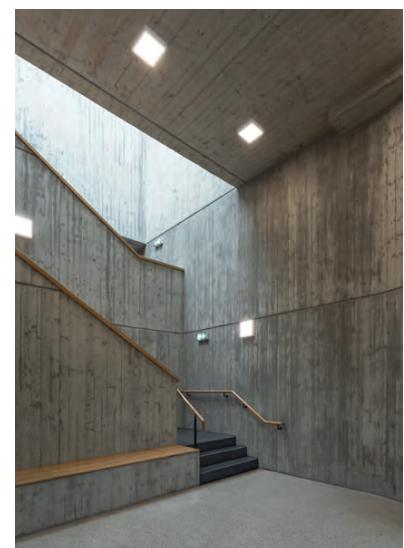


Die Feuerwache 1 befindet sich in verkehrsgünstiger Lage am Nürnberger Westring in unmittelbarer Nachbarschaft zur Pegnitzau. Das Raumprogramm mit Fahrzeughallen im Erdgeschoss, sowie Aufenthalts-, Schulungs- und Büroräumen im Obergeschoss ist ringförmig organisiert, sodass die maximalen Nutz- und Übungsfächen im gemeinsamen Innenhof für die Feuerwehr zur Verfügung stehen. Klinkerfassaden geben der Einrichtung eine für die Funktion selbstverständliche Materialität und tragen dazu bei, die Feuerwache als wichtigen Baustein und als Merkzeichen im Stadtteil zu verankern.

Elegant flach präsentiert sich der zweigeschossige Neubau. Unterstrichen wird die Form durch das im Süden und Osten weit auskragende obere Geschoss, mit lang

durchlaufenden Fensterbändern. Im Erdgeschoss leiten dynamisch geschwungene Fassaden zum Haupteingang und zu den Durchfahrten in den Betriebshof. Durch die verglasten Tore der Fahrzeughalle entsteht Transparenz. Im Gegensatz dazu stehen geschlossene, sockelartige Bereiche über denen der umlaufende Ring ruht. Lichthöfe und großzügige Loggien setzen Akzente im Obergeschoss und schaffen hohe Aufenthaltsqualität.

Im Inneren prägt mit Bretterschalung hergestellter Sichtbeton ein robustes wie auch lebhaftes Erscheinungsbild. Diesem Motiv folgt auch der Bodenbelag aus Terrazzo. In den Fahrzeughallen kommt Rüttelklinker zum Einsatz. Die Aufenthaltsbereiche erhalten durch verputzte Wände und Eichenholzböden ein wohnliches Ambiente.



Student Apartments Maxtormauer

Neubau von 122 Studentenapartments
an der Maxtormauer 50 in Nürnberg

Fertigstellung: Oktober 2020

Architekt: Dömges Architekten / Eric Frisch

Team: Astrid Metz, Andreas Platsch, Ulrich Renger

Bauherr: GIAS Grundstücksgesellschaft-mbH, Mühlstraße 3, 92318 Neumarkt/Opf.,

Frau Elke Grasruck, Herr Guido Grasruck

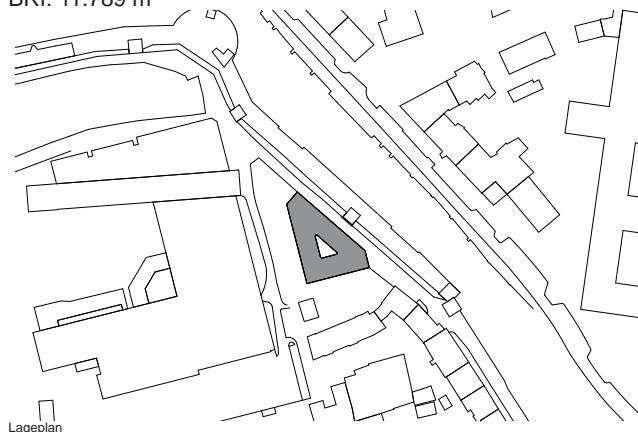
Planungsbeteiligte: Elektroplanung Ingenieurbüro Ewald & Grau Neumarkt/Opf.,

H/S/L-Planung IGV GmbH Ansbach, Landschaftsplanung Nowak Landschaftsarchitekten München, TWP, Brand-, Schall-, Wärmeschutz Ing.-Büro V. Bauer Neumarkt/Opf.

BGF: 3.987 m²

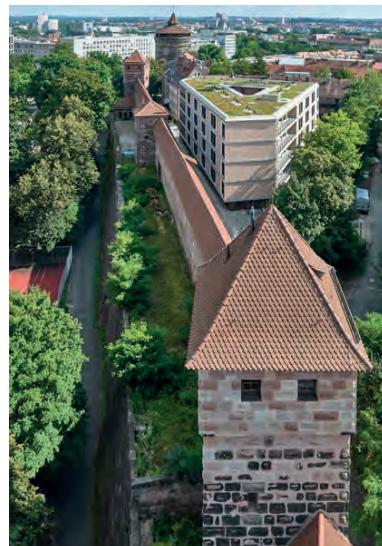
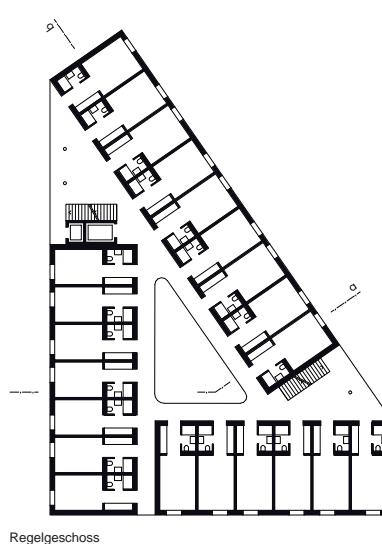
Wohnfläche: 2.078 m²

BRI: 11.789 m³



Das moderne Gebäude an der Maxtormauer ist ein Ort, der Neues und Altes verbindet, Architektur, die sich im historischen Kontext einfügt. Die zurückhaltende, ruhige Formensprache respektiert das historische Umfeld und die umgebende kleinteilige Wohnbebauung. Die drei Baukörper werden durch durchlaufende Deckenplatten zu einem Ensemble zusammengefasst. Durch den barrierefreien Zugang gelangt man in das großzügige Eingangsfoyer. Hier befinden sich erste Apartments, Gemeinschaftsräume sowie ein Fahrradraum. Ein begrünter Innenhof, umlaufende Laubengänge und bepflanzte Freiflächen geben eine angenehme Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt. Die Materialpalette ist dezent: Faschen aus Glattputz rahmen die Fenster, sandsteinfarbener Kratzputz und Holzlamellen, welche die Fenster zu einem Element zusammenfassen, setzen warme Akzente und erzeugen ein spannendes Spiel aus offenen und geschlossenen Flächen. Die Materialpalette mit Holzelementen, Stahlbeton, Putz und Betonfertigteilen ist, dem Ort entsprechend, gering gehalten. Massivbauweise, tragende Außenwände und einfache, durchdachte Konstruktionsdetails für Tragwerk und Haustechnik reduzieren Bauzeit und -kosten. Die kompakten Baukörper und die massive Bauweise ergeben ein angenehmes Raumklima und reduzierten Energiebedarf. Das Gebäude bietet 122 BewohnerInnen komfortables Wohnen mit hellen und komplett ausgestatteten Apartments. Die 101 Apartments messen 19 m² bzw. 21 m² und sind zweigeteilt in einen Eingangsbereich mit Küchenzeile, Bad und einem Wohnraum mit raumhoher Verglasung. In dieser angenehmen Atmosphäre lässt es sich gut studieren, allein im eigenen Wohnraum, im Gemeinschaftsraum oder auf den kommunikativen Terrassen auf jeder Etage.

nungsvolles Spiel aus offenen und geschlossenen Flächen. Die Materialpalette mit Holzelementen, Stahlbeton, Putz und Betonfertigteilen ist, dem Ort entsprechend, gering gehalten. Massivbauweise, tragende Außenwände und einfache, durchdachte Konstruktionsdetails für Tragwerk und Haustechnik reduzieren Bauzeit und -kosten. Die kompakten Baukörper und die massive Bauweise ergeben ein angenehmes Raumklima und reduzierten Energiebedarf. Das Gebäude bietet 122 BewohnerInnen komfortables Wohnen mit hellen und komplett ausgestatteten Apartments. Die 101 Apartments messen 19 m² bzw. 21 m² und sind zweigeteilt in einen Eingangsbereich mit Küchenzeile, Bad und einem Wohnraum mit raumhoher Verglasung. In dieser angenehmen Atmosphäre lässt es sich gut studieren, allein im eigenen Wohnraum, im Gemeinschaftsraum oder auf den kommunikativen Terrassen auf jeder Etage.



Arbeiten im New Work Office am Hans-Sachs-Platz

Kernsanierung und Nachverdichtung mit Aktivierung eines zentralen innerstädtischen Platzes

Fertigstellung: Juli 2021

Architekt: ESW Bauplanung GmbH

Team: Harald Martin, Erwin Ramsauer, Christian Jäckel, Karin Schatz, Claudia Hirsekorn

Bauherr: Das ESW – Evangelisches Siedlungswerk in Bayern GmbH

Planungsbeteiligte: TGA Erlangen, Merkl Ingenieure, BASIC GmbH, NEOOS GmbH, adlerolesch LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Adresse: Hans-Sachs-Platz 10 und 12–14, 90403 Nürnberg

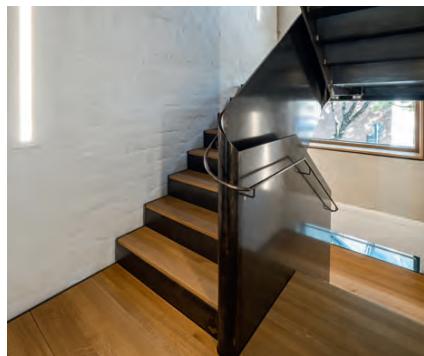
BGF: 4.800 m²

Nutzfläche: 2.400 m² Büronutzflächen, 850 m² Gastronutzflächen, 400 m² Nebennutzflächen

Büroflächen für rund 170–200 Mitarbeiter, 2 Gebäude, Restaurant, Café, Tagungsräume

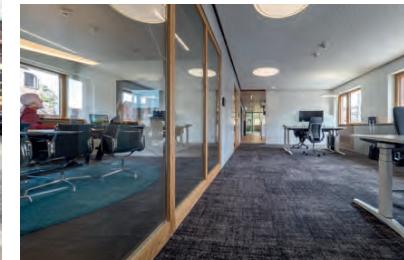


Lageplan



In zentraler Lage am Hans-Sachs-Platz wurde nicht nur der Firmensitz des ESW – 2 Gebäude mit ca. 2.400 m² Bürofläche – kernsaniert und aufgestockt, sondern auch der Platz selbst umgestaltet und reaktiviert. Voraussetzung für die neue Aufenthaltsqualität dort war die Erweiterung der Fußgängerzone durch den Rückbau einer unbedeutenden Verkehrsverbindung und die Abschaffung weniger Stellplätze, so dass eine verkehrsreine Zone entstanden ist. Die gewonnenen Freiräume wurden durch öffentliche Sitzgelegenheiten, schattenspendende Bäume und die Aktivierung der Erdgeschosszonen durch Gastronomien mit Außenwirkung aufgewertet. Städtebaulich relevant ist die Aufstockung des Hans-Sachs-Platz 12–14, womit der Platz mit dem gegenüberliegenden Heilig-Geist-Spital angemessen proportioniert eingefasst wird.

Beide Gebäude sind Teil des Denkmalensembles des Wiederaufbaus der Nürnberger Altstadt. Kleinteilige Strukturen und sparsame Raumzuschneidungen prägen die bestehende Bausubstanz. Das Büro spielt auch bei New Work eine wichtige Rolle, doch nicht als klassischer Arbeitsplatz: flexible Arbeitsplatzwahl statt Einzelbüros, dazu Räume für konzentrierten Rückzug, hybride Zusammenarbeit und kreative Kollaboration, von der Telefonzelle mit Liegesessel bis zum hochmodernen Meeting Space. Durch den respektvollen Umgang mit der vorhandenen Gebäudesubstanz am Gründungsstandort des ESW konnten die Ansprüche an eine moderne Arbeitswelt mit dem Zeitgeist der Wiederaufbauphase in Einklang gebracht werden.



Tafelhof Palais

Sanierung und Erweiterung zum Stadtensemble

Fertigstellung 2021

Architekt Max Dudler

Projektleitung

Ab 02/2017 Bernhard Moeller, Marco Ullrich

Bis 02/2017 Kristin Siedelmann, Steffen Bender

Bis 07/2016 Daniel Neuhaus, Barnim Lemcke

Mitarbeit

Aleksandra Ciezka, Corinna Fischer, Johanne Künzel, My Le, Kwangjin Le, Tassilo Lochocki, Josef Niermann, Marie Poth, Erik Russo, Jannik Schlingemann, Wiebke Sallach

Bauherr Hubert Haupt Immobilien Holding

Planungsbeteiligte

Tragwerksplaner: Ingenieurbüro für Baustatik-Aster, München

Bauleitung: Esslinger Deitemann, Stuttgart

TGA/Elektroplanung: Seidl & Partner Gesamtplanung GmbH, Regensburg

Bauphysik/Akustik: Wolfgang Sorge Ingenieurbüro für Bauphysik, Nürnberg

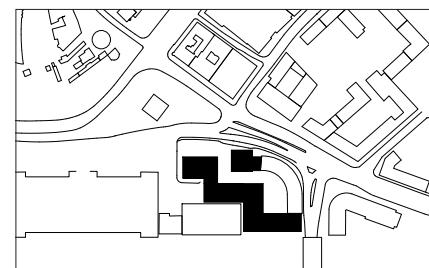
Brandschutz: Ingenieure für Brandschutz GmbH – HHP Berlin, Braunschweig

Verkehrsplanung: SSP Consult Beratende Ingenieure, München

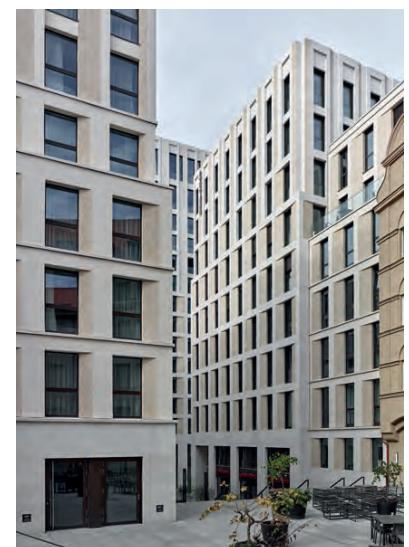
Adresse Bahnhofplatz 1, Bahnhofstraße 2/4/6, 90402 Nürnberg

BGF 60.400 m²

Durch die Instandsetzung des 1924 von Hans Weiß und Johann Kohl fertiggestellten markanten Gebäudes der Hauptpost und die Neubebauung der angrenzenden Grundstücke gewinnt der Vorplatz des Nürnberger Hauptbahnhofs eine neue städtebauliche Formulierung. Die komplexe, zusammenhängende Gebäudefigur fügt sich an den historischen Rundbau an und inszeniert dessen dynamische Form neu. Durch die Setzung zweier Hochhaustürme wird der Platz erweitert und der Zugang zu einer attraktiven innerstädtischen Passage markiert. Die beiden neuen Türme bilden zudem eine Torsituation in Richtung Altstadt sowie in das Quartiersinnere aus. Diese einladende Geste des neuen Quartiers wird durch Arkaden zum Bahnhofplatz unterstützt. Die großzügigen Flächen



des Neubaus sind für einen Nutzungs-mix aus zwei Hotels unterschiedlicher Kategorien, flexiblen Büroflächen, Einzelhandel sowie kleineren Dienstleis-tungen und Gastronomie vorgesehen. Die Postbank und das Postverteilzen-rum werden nach Fertigstellung an den Standort zurückkehren.



Quartiersentwicklung EberhardsHöfe

Moderner Neubau einer Wohnanlage auf dem Areal des ehemaligen Quelleparkplatzes

Fertigstellung : Juni 2021

Architekt: Architekturbüro Schulz Seissl Partner

Bauherr: GS SCHENK Firmengruppe

Planungsbeteiligte: Ingenieurbüro für Bauwesen – Volker Bauer; Seidl + Partner

Gesamtplanung GmbH; Neumann Krex und Partner; Kehrbach Planwerk

Adresse: Augsburger Str. 19, 21, 23, Hasstraße 16, 18, 20 und

Adam-Klein-Straße 151, 153, 155, 157

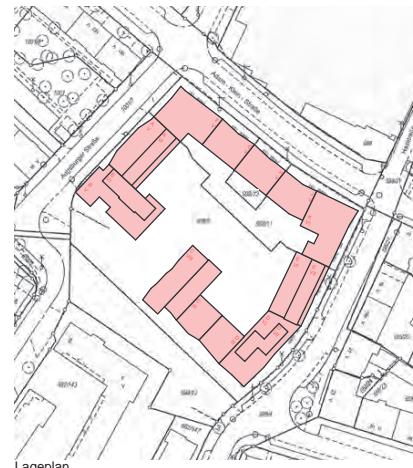
BGF: 27.053,90 m²

Wohnfläche: 13.394,99 m²

10 Häuser mit insgesamt

184 Wohneinheiten, sowie

2 Tiefgaragen mit 130 Stellplätzen



Der Stadtteil Eberhardshof war einst ein bedeutendes wirtschaftliches Zentrum für die Stadtentwicklung Nürnbergs. Die Insolvenz der Quelle stieß einen umfassenden Strukturwandel an, den wir als Familienunternehmen aus der Region mit einem gelungenen städtebaulichen Konzept mitgestalten konnten. Auf dem 17.000 qm großen Areal des ehemaligen Quelle-Parkplatzes entstand in ruhiger, aber zentraler Lage eine moderne Wohnanlage, die Eigentumswohnungen mit gefördertem Wohnungsbau harmonisch vereint. Die früher vollversiegelte Parkplatzfläche konnte mit ex- und intensiv begrünten Dächern sowie großzügigen Außenanlagen in nahezu 100% Grünfläche umgewandelt werden. Ein innovatives Entwässerungskonzept sorgt dafür, dass die Dächer das Regenwasser über die



Begrünung aufnehmen und langsam in den Innenhof ableiten, wo es dann versickert. Die ökologische Alternative zur herkömmlichen Dachversiegelung filtert nicht nur Feinstaub, sondern ist gleichzeitig ein natürlicher Hitzeschutz im Sommer. Das Grundstück wird durch die geradlinigen Neubauten mit einer innenstadtypischen Blockrandbebauung eingegrenzt. Dank der variierenden Gebäudehöhen sowie Vor- und Rücksprünge bleibt die Struktur der einzelnen Gebäude stets ersichtlich. Die Öffnungen in den Fassaden ermöglichen den Blick in den begrünten Innenhof und schaffen so eine Verbindung zum neu angelegten städtischen Quellepark. Das Projekt wirkt sich positiv auf das innerstädtische Klima aus und trägt enorm zur Aufwertung des Stadtteils bei.



Villa Mergel 40

Denkmalgerechte Sanierung

Fertigstellung: 01.03.2021

Architekt: Roland Bachmann, Architekt BDA

Team: Konstantin Halik, Maximilian Appis, Bachmann Architekten BDA

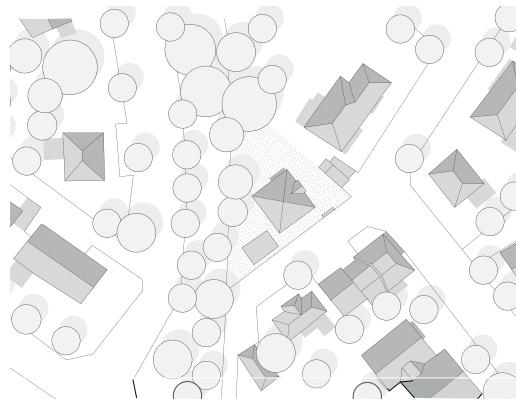
Bauherr: Familie Lederer

Planungsbeteiligte: Planungsbüro Jochen Trümpelmann (Statik)

Adresse: Schlegelstraße 11, 90491 Nürnberg

BGF: 433 qm

Wohnfläche: 225 qm



Ort:

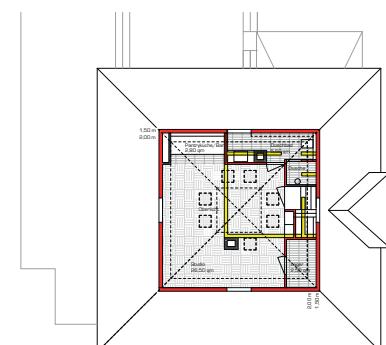
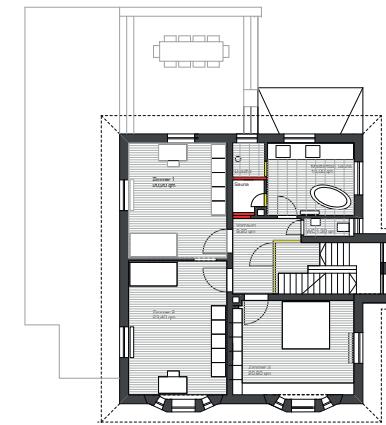
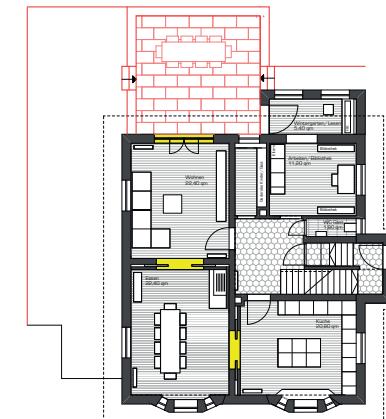
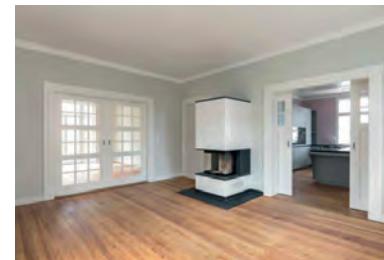
Das Projekt befindet sich in einer heterogenen bebauten Vorortstruktur der Stadt Nürnberg, dem Stadtteil Erlenstegen. Das Grundstück wird begrenzt durch die Schlegelstrasse im Süden und ein Kiefernwäldchen im Norden.

Bauwerk:

Bei dem bestehenden Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Walm-dachbau im Reformstil mit Fenstererkern. Die Raumstruktur basiert auf dem Grundrissprinzip der gefügten Kammern, die aus einem der Treppe angelagerten Vorraum erschlossen werden. Erbaut von Johann Saueressig 1912.

Sanierungskonzept:

Grundsätzlich soll die im Zuge des Reformstils entwickelte Raumstruktur der gefügten Kammern erhalten bleiben und weiterhin im Grundriss klar ablesbar sein. Im Rahmen der Bauaufgabe, einem Wohnhaus für eine vierköpfige Familie, wurde diese im wesentlichen durch das Umwidmen von Raumfunktionen und den



Vorplatz Verwaltung Gartenstadt Nürnberg e.G.

Umgestaltung des Vorplatzes aus den 1970er Jahren
unter Berücksichtigung des Bestandes

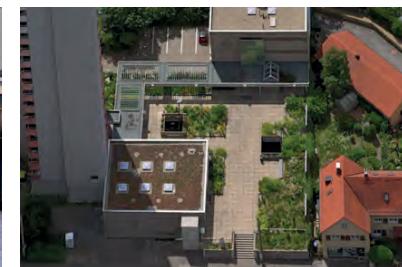
Fertigstellung: Juni 2019
Landschaftsarchitektur: landschaftslabor., Landschaftsarchitekt Marc C. Kücking
Bauherr: Gartenstadt Nürnberg e.G.
Planungsbeteiligte: Tragraum Ingenieure PartmbB
Adresse: Julius-Loßmann-Straße 52, 90469 Nürnberg

Platzgröße: 835m²



Die Gartenstadt Nürnberg e.G. hat ihren Sitz der Verwaltung an der Julius-Loßmann-Straße in Nürnberg, in einem Gebäudeensemble aus den 1970er Jahren. Direkt am Vorplatz liegen noch ein Geschäftsgebäude und ein 17-stöckiges Wohnhochhaus. Der Vorplatz befindet sich auf dem Dach der darunter liegenden Tiefgarage, ca. 2,00m über der Straße. Eine L-förmige Betonpergola verbindet die drei Gebäude miteinander. Der Vorplatz sollte umgestaltet werden, um das durchgrüne Image der Gartenstadt widerzuspiegeln. Die Maßnahmen der Umgestaltung orientieren sich an dem Design der 1970er Jahre. Dafür wurden ca. 1/3 der großformatigen Betonsteinplatten 80x76x5cm aufgenommen und Hochbeete in verschiedenen Höhen angelegt.

Die Betonpergola wurde aufgeschnitten. Farbige Streifen auf Trespa-Platten lassen nun Licht, Luft und Regen durch und verleihen der Pergola eine neue Leichtigkeit und Farbigkeit. Die neue Dachbegrünung wurde primär als Wildstaudenflur angelegt. Die abwechslungsreiche Pflanzung aus Gräsern und Stauden staffelt sich in unterschiedlichen Höhen. Es entstehen unterschiedliche Raumeindrücke. Die Hochbeete sind mit unterschiedlich hohen, anthrazitfarbenen Aluminiumelementen eingefasst. Um den Vorplatz zur benachbarten Bebauung hin etwas mehr räumlich zu fassen wurden drei neue Sichtschutzelemente mit einer Stahlrahmenkonstruktion und senkrechten Lärchenbohlen an der Wand der Tiefgarage befestigt.



Kohlektiv Nürnberg

Sanierung und Umbau des Hauptgebäudes des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs

Fertigstellung: Mai 2022

Architekt: Andreas Ferstl Architekten

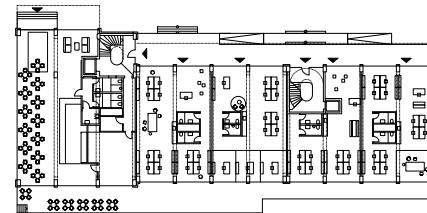
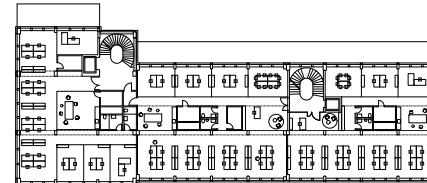
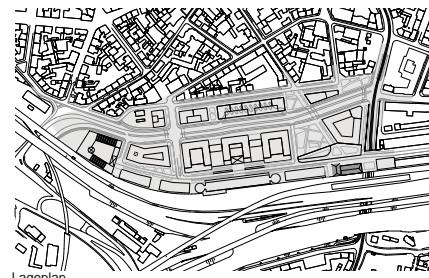
Team: Andreas Ferstl, Andreas Demarter, Peter Moos, Eva Hoffmann, Maximilian Peter, Andreas Franzler

Bauherr: Aurelis Real Estate Service GmbH

Planungsbeteiligte: ganzWerk, C-I-P GmbH Ingenieure, GEC Energy Consulting GmbH, Frey-Donabauer-Wich mbH, adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH, kloetzl design

Adresse: Sophie-Germain-Straße 12, 90423 Nürnberg

BGF: 4300 m²



Das ehemalige Areal des Güterbahnhofs Nürnberg unterzieht sich einem grundlegenden Wandel - hier entsteht ein großer Büro und Einzelhandelsstandort.

Das Kohlektiv wird erneut Ankerpunkt des neuen Areals. Das Gebäude steht für eine Weiterentwicklung des Ortes aus dem Bestand heraus und dient in Zukunft als geschichtlicher Bezugspunkt zum ehemaligen Güterbahnhof. Zusammen mit den geplanten Neubauten entsteht eine vorteilhafte, identitätsstiftende (Architektur-) Mischung.

Das Bestandsgebäude ist geprägt von einer für die Entstehungszeit typischen Bauweise: ein Stahlbeton-Skelettbau, ausgesteift durch die beiden Treppenhäuser, mit Ausfachungen aus Beton und Klinkerfliesen. Diverse Schmuckelemente und die



Treppenhäuser ergänzen die sonst sehr rationale Architektur.

Der Charakter des Gebäudes wurde erhalten und durch wohlgesetzte Eingriffe, wie das Bereinigen der Fassade, zu neuer Präsenz verholfen. Durch das Öffnen der Fassaden und den Rückbau der störenden Elemente im Erdgeschoss entsteht ein hallenartiger Raum, der unterschiedliche Nutzungen aufnehmen kann und das Gebäude stärker in Verbindung mit der Umgebung setzt. Nach dem Rückbau bietet das Gebäude Platz für zeitgemäße, individuelle Bürostrukturen und die nötige technische Ausstattung. Die Ostfassade wird zur Ausstellungsfläche für die große Neon-Installation „When Saturday Comes“ der Frankfurter Künstlerin Silke Wagner.



Mehrfamilienhaus in Holzbauweise

Neubau in der Mustersiedlung Oskar-von-Miller-Straße

Inbetriebnahme: August 2020

Architektur und Bauherr: wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen

Team: Marcus Schulz, Enrico Reusch, Jan Pröpper, Sebastian Krause

Freiraumplanung: Lorenz Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, Nürnberg

Statik, Brandschutz, Bauphysik: PIRMIN JUNG Deutschland GmbH, Remagen

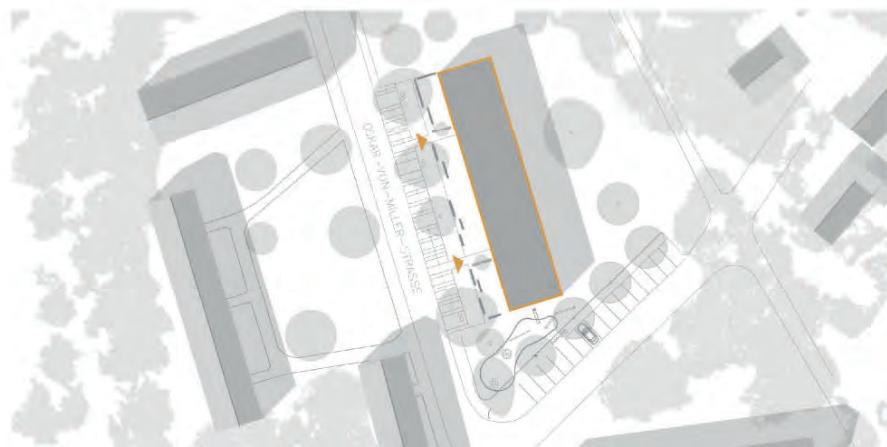
TGA-Planung: ingenieurteam plansache gmbh, Schwabach

Holzbaukompetenz: HU-Holzunion GmbH, Rotenburg

Adresse: Oskar-von-Miller-Straße 13-15, 90478 Nürnberg

Nutzfläche: 1.210,00m²

Wohnfläche: 1.089m², 16 WE (1-5 Zimmer)



Als Ergänzungsbau in der Mustersiedlung der „Deutschen Bauausstellung“ von 1949 wurde ein Mehrfamilienhaus in Holzbauweise errichtet, welches die aktuellen Entwicklungen im Wohnungsbau und vorfabriziertem Holzbau sowohl technisch als auch gestalterisch widerspiegelt.

Der kompakte Baukörper inmitten einer gewachsenen Parklandschaft kommt ohne weitere Anbauten wie Balkone oder Vordächer aus.

Das Wohnungsgemenge besteht aus freifinanzierten 1- bis 5-Zimmer-Wohnungen, jedoch mit Schwerpunkt auf den kleineren Wohneinheiten. Es werden durchgesteckte Ost-West-Typen mit offenen Wohn- und Essbereichen angeboten.

Die privaten Außenräume werden als Loggien in die Kubatur integriert. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt als klassischer 3-Spänner mit natürlich belichteten Treppenräumen. Hier Vorhaltung eines Aufzugsschachts zur barrierefreien Nachrüstung auch der Obergeschosswohnungen.

Zum nachhaltigen Planungsansatz nach der BIM-Methode gehört die Vorfertigung der Holzbauelemente und der ressourceneffiziente, materialgerechte Einsatz zertifizierter Rohstoffe.

Ein entsprechendes Technikkonzept mit Wärmeversorgung über Geothermie und einer PV-Anlage zur Erzeugung von Eigenstrom (Wärmepumpe) führt zur Erfüllung des KfW Effizienzhaus 55-Standards.

